

1Könige 18,1-20

Eisbrecherfrage: Gab es Situationen in deinem Leben, wo du Außenseiter warst, weil du z.B. als Einziger eine bestimmte Meinung vertreten hast?

Rückblick

→ Bevor ihr den Bibeltext lest, tragt doch nochmal zusammen, was bisher geschah (also 1Kön 16,29-17,24). Das hilft allen den Zusammenhang zu verstehen, besonders denen, die zum ersten Mal dabei sind.

Bibeltext lesen: 1Könige 18,1-20

- 1. Elia hat Gottes Wirken ganz stark in seinem Leben erlebt. Er hörte Gottes Stimme, erlebte große Wunder, Auch heute erleben einige Menschen Gottes Eingreifen ganz besonders – andere Menschen erleben es gar nicht. Woran liegt das? Bevorzugt Gott etwa manche Leute?**
 - Die Antwort auf die letzte Frage ist Ja und Nein
 - Gott bevorzugt tatsächlich manche Leute. Er gibt nicht jedem Menschen die gleichen Gaben. Nicht jeder ist ein Prophet wie Elia und hat so viel Einblick in Gottes Welt und bekommt die Fähigkeit Wunder zu tun. Nicht jeder hat so viel Einfluss wie Elia und kann zu einem ganzen Volk sprechen. Einige Menschen haben außergewöhnliche Gaben und außergewöhnlich viel Einfluss. Gott teilt Gaben und Einfluss aus, wie er will. Er gibt einem 5 Talente, anderen 2 und wieder anderen 1.
 - Aber trotzdem kann jeder Mensch eine ganz persönliche Beziehung zu Gott haben. Jeder Mensch kann gerettet werden und ein Kind Gottes werden. In dieser Beziehung stehen alle Menschen auf derselben Stufe. Wer Kind Gottes geworden ist, der bekommt den Heiligen Geist und die Fähigkeit Gottes Reden zu spüren. Die Voraussetzung dafür ist Gott gehorsam zu sein. Das war das Kennzeichen von Elia. Sobald Gott etwas von ihm verlangt, tut er das.
 - Dieser Gehorsam beginnt damit, dass man zu Gott umkehrt (Buße tut) und an Jesus glaubt. Und es hört dort nicht auf, sondern zeigt sich im täglichen Leben, in der Sehnsucht Gott besser kennenzulernen und das zu tun, was Gott sagt.
- 2. Elia war bedingungslos gehorsam. Sobald Gott ihm etwas sagte, machte Elia das, ohne zu zögern, ohne zu diskutieren. Wie ist das bei dir? Bei welcher Gelegenheit hast du das letzte Mal gespürt, dass Gott etwas von dir will? Wie hast du darauf reagiert?**
- 3. Wie würdest du dein Verhältnis zu Gott beschreiben? Welche der folgenden Beziehungen ist deiner Beziehung zu Gott und deiner Haltung ihm gegenüber am ähnlichsten?**

Vater – Kind; Großvater – Enkelkind; König – Untertan; Polizist – Bürger; Richter – Angeklagter; Gefängnisaufseher – Gefangener; General – Soldat; Arbeitgeber – Arbeitnehmer; Herr – Sklave; Freund – Freund, Kumpel – Kumpel; Lehrer – Schüler; reicher Mann – Bettler; ...
- 4. In 1Könige 18,15 heißt es wörtlich: „So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe ...“. Der Ausdruck „vor dem König stehen“ bedeutete damals: dem König zu dienen. Denn sich zu setzen war ein Zeichen von Herrschaft. Diener standen! Sie waren ständig in der Nähe des Königs und warteten aufmerksam auf dessen Befehle. Versucht mit diesem Hintergrundwissen den Satz:**

„So wahr der HERR lebt, vor dem ich stehe.“ (V.15) zu erklären. Wie wird nach diesem Vers die Beziehung Elias zu Gott in der Praxis ausgesehen haben?

- Elia war ständig in Gottes Nähe. Er suchte diese Nähe. Er betete, war in der Stille, um mitzubekommen, wenn Gott redete und einen Auftrag für ihn hatte.
- Gott war ihm wichtiger als alles andere. Sein Lebensziel bestand darin das zu tun, was Gott wollte und nichts anderes. Dafür setzte er alles hintenan.

5. Elia und Obadja leben beide mit Gott. Er ist der Mittelpunkt ihres Lebens. Das was Gott sagt, zählt für sie mehr, als was der König sagt. Sie riskieren ihr Leben, um Gott zu gehorchen. Was gibt ihnen die Stärke so zu leben, also gegen den Strom zu schwimmen

- Für sie war Gott real. Sie kannten ihn und wussten: alles in dieser Welt wird vergehen, aber Gott und seine Anliegen werden für ewig bestehen. Deshalb waren sie bereit ihr Leben zu riskieren, weil sie auf das schauten, was ewig bleibt.

6. Falls du dir so eine Beziehung wie Elia und Obadja zu Gott wünschst, was müsstest du tun?

- Dein ganzes Leben ihm ausliefern. Ihm vertrauen, dass es sich lohnt mit ihm zu leben, auch wenn es für den Moment Nachteile bringt.

Herausforderung für die nächste Woche:

Vieles was dir jetzt ganz wichtig ist, wird irgendwann vergehen. Manches geht vielleicht schon nächste Woche kaputt, anderes erst in ein paar Jahren. Keines deiner Geräte wird ewig halten. Irgendwann geben alle den Geist auf. Keine Regierung, kein politisches System ist dauerhaft. Du wirst im Laufe deines Lebens wahrscheinlich noch einige Veränderungen erleben. Auch deine Gesundheit ist nicht dauerhaft. Auch deine Beziehungen nicht. Sie werden spätestens durch den Tod beendet.

Nimm dir doch mal Zeit darüber nachzudenken, was alles vergehen wird von all dem, was dir gerade jetzt so wichtig ist. Und dann denke auch darüber nach: Was wird nie vergehen? Was wird für immer Bestand haben?

Und jetzt ist die Frage: Für was willst du dein Leben einsetzen? Für das, was vergehen wird – oder für das was nie vergeht.